



*Alttäufergemeinde Emmental (Mennoniten)*

Leitlinien für unser  
Verständnis von

# Gemeinde Taufe Abendmahl

«Hirtenbrief» 01/2008

Vorwort zum «Hirtenbrief 01/08» Thema: «Gemeinde - Taufe - Abendmahl»

## **Niemand kann das Wesentliche selber machen oder sich geben – man kann es sich nur schenken lassen!**

Wir haben einen Gott, der uns das Leben nicht nur halbvoll gönnt, auch nicht randvoll, sondern wir glauben an den Gott, dessen Grosszügigkeit uns in der Bibel eindrücklich bezeugt wird und der uns überfließendes Leben schenkt!

Wir haben im Geistlichen Leitungskreis über die Themen „Gemeinde“, „Taufe“ und „Abendmahl“ nachgedacht, weil wir überzeugt sind, dass es entscheidend ist, die biblische Botschaft immer wieder neu zu bedenken. So öffnet sich uns die Tür, weg vom „Selbstgemachten“, hin zum lebendigen Lebenswasser, das uns erfrischt und strahlen lässt, da wo es unser Leben bis tief hinein prägen darf. Wir möchten den Leser ermutigen, die Bibel mit zur Hand zu nehmen und die angefügten Bibelstellen in ihrem Zusammenhang nachzuschlagen. In keiner Weise möchten wir einen anderen Ton als den der Bibel weitergeben. Wir sind uns bewusst, dass unser Ausformulieren, wie wir diese frohe Botschaft als Alttäufergemeinde Emmental konkret leben möchten, und wie sie uns prägen soll, Stückwerk ist. Wo notwendig, wird es im Verlauf der Zeit neu geschrieben werden müssen, um hilfreich wiederzugeben, wie wir das Wesentliche in unserem Leben nur vom Gott der Bibel empfangen können.

Der so aufgezeigte Weg in den drei Bereichen „Gemeinde“, „Taufe“, „Abendmahl“ möge uns helfen, von IHM her und auf IHN hin zu leben, und in der Liebe zu IHM und zu unseren Nächsten zu wachsen - zu seiner Ehre.

Für den Geistlichen Leitungskreis

Martin Hunziker, Sommer 2008

Mitglieder des Geistlichen Leitungskreises:

Hans Jutzi; Fritz Röthlisberger, Hohgrat; Ernst Lanz; Fritz Röthlisberger, Emmenmatt; Elsbeth Hofstetter; Elisabeth Kipfer; Bruno Engel; Nikolay Kolev; Hansueli Mosimann; Martin Hunziker

# Gemeinde - Taufe - Abendmahl

1	Die Gemeinde als Leib Christi.....	4
1.1	Unser Auftrag als Gemeinde.....	5
2	Die Taufe.....	6
2.1	Bedeutung.....	6
2.2	Zeichenhaftigkeit.....	6
2.3	Bedingung.....	7
2.4	Bekenntnis und Gehorsam .....	7
2.5	Säuglingstaufe.....	7
2.6	Form der Taufe.....	8
2.7	Der Weg der Heiligung.....	8
2.8	Die Taufpraxis in unserer Gemeinde.....	9
3	Das Abendmahl.....	11
3.1	Name und Herkunft .....	11
3.2	Seine Bedeutung.....	11
3.2.1	Ein Erinnerungsmahl.....	11
3.2.2	Ein Zeichen des neuen Bundes.....	11
3.2.3	Ein Gemeinschaftsmahl.....	12
3.2.4	Ein Hoffnungsmahl (Wiederkunft).....	12
3.2.5	Das Abendmahl als besondere Form der Verkündigung.....	13
3.2.6	Das Abendmahl als Zeugnis vor der unsichtbaren Welt.....	13
3.2.7	Das Abendmahl als persönliches Bekenntnis.....	13
3.3	Das Abendmahl und die Taufe sind kein Sakrament...	14
3.4	Die Teilnahme am Abendmahl.....	14
3.4.1	Die Mitgliedschaft in der Gemeinde.....	15
3.5	Die Abendmahlspraxis.....	16

# 1 Die Gemeinde als Leib Christi

Die neutestamentliche Gemeinde wird als der „Leib Christi“ bezeichnet (Eph.4,12). Dazu zählen alle Menschen, die durch den Glauben an Jesus Christus wiedergeboren sind.

Jesus hat das Gericht Gottes für die Sünden der ganzen Menschheit auf sich genommen und dafür am Kreuz mit seinem Leben bezahlt (vgl. Rö.7,4). Damit hat er allen Menschen völlig neue Voraussetzungen für die Beziehung zu ihm geschaffen.

Durch den Glauben an Jesus und die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist haben wir Anteil am Tod Jesu und sind damit befreit von der Macht der Sünde (Rö.6,3). Die Sünde hat keinen Herrschaftsanspruch mehr (Rö.6,7). Wir leben jetzt mit Christus und gehören ihm.

Dadurch sind wir auch Glieder seines Leibes geworden, der Gesamtheit aller Gläubigen. Christus als Haupt und die Gemeinde als Leib kann niemand trennen (1.Kor.12,12-13).

Als Glieder des Leibes Christi sollen wir unser gesamtes Leben bewusst Gott zur Verfügung stellen und ihm mit unseren Fähigkeiten dienen. Wir sind durch die Wiedergeburt nicht vollkommene Menschen, aber wir dürfen immer mehr den Sieg Jesu über die Sünde in Anspruch nehmen und unser Leben von ihm verändern lassen.

Es nützt also nichts, wenn man Mitglied einer örtlichen Gemeinde und dabei geistlich tot ist, weil man die Wiedergeburt nie erlebt hat oder nicht bewusst in der Heiligung lebt. Es ist der persönliche Glaube an Jesus Christus, der die Zugehörigkeit zu seinem Leib bewirkt.

Wer zu Jesus Christus und zu seiner Gemeinde gehört, wird dies auch äusserlich zum Ausdruck bringen, indem er sich einer örtlichen Gemeinde anschliesst und bewusst die verbindliche Gemeinschaft mit anderen Gläubigen pflegt und seine Fähigkeiten und Gaben einbringt.

Das innerliche, unsichtbare Hineingenommenwerden in den Tod und die Auferstehung Jesu bei der Wiedergeburt wird er auch äusserlich und für alle sichtbar durch die Wassertaufe zum Ausdruck bringen.

Die Gemeinde wird nicht nur als der Tempel, als Ort der Gegenwart Gottes, bezeichnet, sondern auch als Leib Christi, weil sie ein Organismus ist.

Zuerst lebt der Leib aus der Beziehung zu seinem Haupt, Jesus Christus. Ohne diese enge Beziehung zu Jesus Christus und die tägliche Unterordnung unter seine Führung fehlt das Leben in der Gemeinde und ist im besten Fall ein Verein, aber kein lebendiger Organismus. Von Jesus als Haupt geht auch die Einheit und das geistliche Wachstum der Gemeinde als Ganzes und der einzelnen Glieder aus (Eph.4,15, Kol.2,19).

Gleich wichtig sind auch die Beziehungen der einzelnen Glieder untereinander (z.B. 1.Petr.4,10). Niemand kann sagen, dass er die Gemeinde nicht braucht, aber auch niemand kann sagen, dass die Gemeinde ihn nicht braucht (1.Kor.12,15). Im Zentrum der Gemeinde Jesu steht also der Dienst für Jesus und seine Gemeinde, damit sie erbaut wird.

So herrscht in der Gemeinde durch die Kraft des Heiligen Geistes ein Streben nach Heiligung durch den Dienst aneinander. Dazu gehört die Sorge um die verlorenen Mitmenschen und die Anstrengung, ihnen durch Zuwendung und aufmerksames Zuhören zu dienen.

## **1.1 Unser Auftrag als Gemeinde**

Wir wollen eine christliche Gemeinde sein, die Gottes Liebe widerspiegelt und Menschen aller Altersgruppen eine geistliche Heimat bietet.

Wir wünschen uns und arbeiten darauf hin, dass Menschen zu einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus finden und in einen lebendigen Gottesglauben hineinwachsen.

Wir wollen gemeinsam im Glauben unterwegs sein, uns entfalten und einander und dem Nächsten ausserhalb der Gemeinde nach Jesu Vorbild dienen.

## **2 Die Taufe**

Jesus setzte die Taufe ein und beauftragte seine Nachfolger damit: „Geht hinaus in die ganze Welt, und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen! Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Mt.28,19).

### **2.1 Bedeutung**

Das griechische Wort baptizo bedeutet unter anderem „eintauchen“ „untertauchen“ „in Farbstoff tauchen“ „taufen“. Es wird aber auch im Sinn von „vernichten“ gebraucht.

Durch die Wassertaufe wird symbolisch zum Ausdruck gebracht, dass der Täufling bei der Wiedergeburt durch den Heiligen Geist innerlich bereits in Jesus Christus und damit in seinen Tod hineingetaucht worden ist (Rö.6,3).

Er bekundet damit, dass er der Sünde gegenüber gestorben ist. Man könnte nach Rö.6,3ff von einer Beerdigungsfeier des alten Menschen und von einer Auferstehungsfeier des neuen Menschen sprechen. Die Wassertaufe ist also eine Bestätigung und Bezeugung der erlebten Bekehrung und Wiedergeburt.

Offensichtlich wurde zur Zeit des Neuen Testaments die christliche Taufe durch Untertauchen vollzogen (Rö.6,3-4; 1.Kor.12,13).

### **2.2 Zeichenhaftigkeit**

Die Taufe hat, wie das Abendmahl, zeichenhaften Charakter. Sie stellt symbolisch die Identifikation des Gläubigen mit Tod, Begräbnis und Auferstehung Jesu dar. Was sich in der Taufe mit dem Heiligen Geist (d.h. bei der Wiedergeburt) innerlich am Herzen vollzogen hat, wird jetzt durch den äusseren Taufvollzug besiegelt (Rö.6,3-4; Kol.2.12, 1.Petr.3,21).

## 2.3 Bedingung

Der Wassertaufe gehen folgende persönliche Schritte voraus:

- der Glaube an Jesus Christus und sein Erlösungswerk, das für mich geschehen ist
- die Busse, d.h. die bewusste Abkehr von der Sünde
- die Hinkehr zu Gott (vgl. Mk.16,16; Apg.2,38.41).

Aus dem gesamten Neuen Testament wird klar, dass das Gläubigwerden an Jesus Christus und die Wassertaufe eng zusammengehören. Wer gläubig geworden ist und die Wiedergeburt erlebt hat, soll auch die Wassertaufe empfangen.

## 2.4 Bekenntnis und Gehorsam

Die Taufe ist ein öffentliches Bekenntnis zu Jesus Christus und seiner Gemeinde. Wir bezeugen damit vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt den Herrschaftswechsel in unserem Leben.

Die Taufe ist nicht der Willkür des Einzelnen überlassen, sondern stellt einen Gehorsamsschritt gegenüber unserem Herrn dar, wie wir in Mt.28,19 und noch deutlicher in Apg.2,38+41 lesen: Petrus aber sprach zu ihnen: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen... - Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.“

Die Taufe ist die sichtbare Antwort eines Menschen, der die Liebe Gottes in seinem Leben erfahren und bejaht hat. Wer in der Liebe zu Jesus wachsen möchte, wird das Verbundensein, das in der Taufe zum Ausdruck kommt (vgl. Rö.6), sichtbar machen.

## 2.5 Säuglingstaufe

Damit ist auch klar gesagt, dass kein Säugling im biblischen Sinn die Wassertaufe, wie oben erläutert wurde, empfangen kann. Die Säuglingstaufe kann auch den Charakter einer bezeugenden Antwort als Echo auf die Erlösung nicht aufzeigen oder sogar vermitteln.

Aus unserer Tradition und unserer Sicht hat die Säuglingstaufe somit keine biblische Grundlage. Nach dem Neuen Testament gilt der Aufruf zur Taufe nur in Bezug auf Personen, die zuvor Jünger Jesu geworden sind (vgl. Apg.2,37; Mt.28,19).

Mehr unter „Die Taufpraxis in unserer Gemeinde“.

## **2.6 Form der Taufe**

Weil das griechischen Wortes baptizo „untertauchen, eintauchen“ bedeutet, wird von vielen Christen das Untertauchen als die einzig richtige Form angesehen. Das ist offenbar auch die urchristliche Taufpraxis, wie die Symbolik der neutestamentlichen Taufsprache zeigt (vgl. z.B. Rö.6,3f; 1.Kor12,13; ferner Mk.1,9), wo der Ausdruck „in den Jordan hineintaufen/-tauchen“ erscheint.

Andererseits bringt das Besprengen oder Übergießen mit Wasser zum Ausdruck, dass wir mit dem Blut Jesu zur Vergebung der Sünden besprengt worden sind, wie Gott bereits in Hes.36,25 verheißt: „Ich will reines Wasser auf sie sprengen“. Entscheidend ist ohne Zweifel nicht die äussere Form, sondern die innere Voraussetzung. Denn nicht die Wassertaufe, wo und wie sie auch durchgeführt wird, kann uns retten, sondern nur der Glaube an Jesus Christus.

Wenn wir fragen, durch welche Taufform die symbolische Bedeutung der Taufe, das Hineingenommensein in den Tod und die Auferstehung Jesu Christi (vgl.Rö.6,3f), am Besten zum Ausdruck gebracht wird, können wir die Form nicht beliebig ändern.

## **2.7 Der Weg der Heiligung**

Wie erwähnt ist die Taufe nach Rö.6,33ff eine „Beerdigungsfeier des alten Menschen“.

Eine Person, die beerdigt wird, ist vorher gestorben, und durch die Beerdigung wird der Tod bestätigt. So ist es mit der Taufe. Durch die Taufe bestätigen und bekennen wir, dass wir nun nicht mehr der Sünde dienen, sondern mit Jesus Christus ein neues Leben begonnen haben, das ganz ihm gehört. Jesus Christus ist nun der Inhalt des Lebens geworden (vgl. z.B. Gal.2,20; Phil.1,21). Durch die Taufe bekennen wir uns auch zu einem Leben in der Heiligung und zu einem Leben im Dienst für Gott und in der Gemeinde.



## 2.8 Die Taufpraxis in unserer Gemeinde

- a) Taufwillige können sich jederzeit bei einem Ältesten oder Prediger melden und werden dann über alles Weitere informiert. (Siehe 3.5g)
- b) Zwei Wochen vor dem Tauftag werden die Namen der Taufwilligen im Gottesdienst bekannt gegeben. So bekommt die Gemeinde die Möglichkeit, sich auf die Mitverantwortung und die Freude einzustellen.
- c) Die Taufe wird allen urteilsfähigen Menschen gewährt, die ihren Glauben an Jesus Christus bekennen. Geistig Behinderten oder z.B. demenzkranken Menschen wird besondere seelsorgerliche Aufmerksamkeit geschenkt.
- d) Kinder im Schulalter werden in Ausnahmefällen ebenfalls zur Taufe zugelassen.
- e) Die Taufwilligen werden vor der Taufe in die Grundzüge der Lehre über den christlichen Glauben eingeführt und vor und nach der Taufe begleitet.
- f) Die Täuflinge sollen vor der Taufe ein Zeugnis ihres Glaubens vor der Gemeinde ablegen. Wenn dies ein Hinderungsgrund für die Taufe ist, kann das Zeugnis auch vor einem Ältesten abgelegt und in der Gemeindezeitschrift abgedruckt werden.
- g) Gläubigen, die trotz erlebter Säuglingstaufe ausdrücklich um die Bekenntnistaufe bitten, wird sie gewährt.
- h) Die mit der Taufe verbundene Aufnahme in die Gemeinde versteht sich aufgrund des oben beschriebenen Verständnisses der christlichen Gemeinde. Dies geschieht anschliessend an die Taufe durch fröhliche Begrüssung durch die anwesende Gemeinde. Dabei wird auch ein Nachweis des Eintrages in das Mitgliederverzeichnis der Gemeinde übergeben.

- i) Wiedergeborene, die um Aufnahme in die Gemeinde bitten und sich dabei auf ihre Säuglingstaufe berufen, werden nach ihrem Zeugnis vor der Gemeinde oder einem Ältesten (siehe f) und nach vorhergehender Bekanntmachung (siehe b) als Mitglied willkommen geheißen.
- j) Die Taufe findet im Beisein der Gemeinde üblicherweise durch Untertauchen statt. In Absprache mit den Ältesten und nach der vorausgehenden Vorbereitung der Gemeinde kann die Besprengungstaufe oder die Taufe in einem öffentlichen Gewässer gewählt werden.
- k) Die Taufe wird von den Ältesten oder durch sie beauftragte Personen durchgeführt.

## **3 Das Abendmahl**

### **3.1 Name und Herkunft**

Das Abendmahl wurde von Jesus selbst während der letzten Passahfeier mit seinen Jüngern eingesetzt (Mt.26,26-28; Mk.14,22-24, Lk.22,17-20; 1.Kor.11,23-25) .

### **3.2 Seine Bedeutung**

Das Abendmahl hat gemäss dem Neuen Testament folgende Bedeutungen:

#### **3.2.1 Ein Erinnerungsmahl**

Durch die Feier des Abendmahls vergegenwärtigen wir uns mit unseren Sinnen, dass Jesu sein Leben für uns dahingegeben hat. 1.Kor.11,24f: „...denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis dass er kommt...“.

#### **3.2.2 Ein Zeichen des neuen Bundes**

Das Abendmahl ist ein Zeichen des „neuen Bundes“.

Ein „Bund“ ist in der Bibel eine feierliche Abmachung (Vertrag), die Gott einseitig mit Menschen eingeht. Gott legt fest, welche Gabe er den Menschen zukommen lassen will, der Mensch antwortet darauf, indem er den Willen Gottes gemäss dem Bund tut.

Als Gott den „alten Bund“ mit Israel machte (2.Mo.24,1-11), hatte er das Volk aus Ägypten befreit.

Israel sollte die Gebote Gottes, die dem Volk bei der Vermittlung des Bundes am Berg Sinai offenbart wurden, halten und sein Leben davon prägen lassen.

Hier war Mose der Vermittler des Bundes. Als Zeichen des Bundes wurden Tiere geopfert.

Durch die Opfer wurde schon damals auf den „neuen Bund“ hingewiesen, dessen Grundlage ein vollkommenes Erlösungswerk sein würde (Jer.31,31-34) (5.Mo.18,15-18).

Der Vermittler des neuen Bundes ist Jesus Christus, der Sohn

Gottes (Hebr.8,6; 9,15; 12,24).

Er hat durch sein Blut, d.h. durch seinen Tod, den neuen Bund eingesetzt (vgl. Lk.22,20; 1.Kor.11,25; Hebr.9,15).

Wer durch das Blut Jesu die Vergebung seiner Sünden und die Erlösung im Glauben annimmt, tritt in ein Bundesverhältnis mit Gott ein. Gottes Wille ist die Versöhnung mit uns und dass wir in der Bereitschaft der Versöhnung untereinander leben.

Durch das Einnehmen von Brot und Traubensaft werden die Gläubigen darin bestärkt, dass sie zum neutestamentlichen Bundesvolk Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi, gehören. Sie bejahen den Bund Gottes und bekräftigen ihre Entschlossenheit, der Versöhnung mit Gott durch Jesus zu vertrauen und sich von ihm leiten und prägen zu lassen.

### **3.2.3 Ein Gemeinschaftsmahl**

Das Abendmahl ist ein Mahl der Gemeinschaft von Jesus als Haupt mit seinem Leib, der Gemeinde. Wir bekennen damit, dass wir durch das Blut Jesu mit Gott und den Mitchristen als Glieder eines Leibes versöhnt sind (vgl. 1.Kor.10,16f; Eph.2,11-18).

Essen und Trinken ist ein Zeichen der Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes. Dies wird auch deutlich bei der Vermittlung des „alten Bundes“ auf dem Berg Sinai als in der Gegenwart Gottes gegessen und getrunken wurde (2.Mo.24,11).

### **3.2.4 Ein Hoffnungsmahl (Wiederkunft)**

Das Abendmahl weist auf die Wiederkunft Jesu hin. Jesus sagte bei der Einsetzung: „Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an dem Tag, an dem ich von neuem mit euch in meines Vaters Reich davon trinken werde“ (Mt.26,29). Ebenso wie das Passahfest einerseits an den Auszug aus Ägypten erinnerte und andererseits auf den kommenden Erlösertod Jesu hinwies, ist auch das Abendmahl gleichzeitig ein Erinnerungsmahl und ein zeichenhaftes Vorausnehmen des Zukünftigen. Wer die Versöhnung mit Gott durch Jesu Tod und Auferstehung annimmt, darf das Abendmahl einnehmen und sich gleichzeitig auf die Wiederkunft und das damit verbundene Hochzeitsmahl des Lammes, Jesus Christus, (vgl. Offb.19,6-9) freuen.

### **3.2.5 Das Abendmahl als besondere Form der Verkündigung**

Paulus sagt in 1.Kor.11.26 „So oft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn“ und zitiert Jesus: „Dies ist mein Leib, für euch dahingegeben“ (1.Kor.11,24).

Das Kreuz steht im Mittelpunkt dieser Verkündigung. „Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut“ (1.Kor.11.25).

Das Abendmahl ist also die Verkündigung des Sühnetodes und gleichzeitig die Ausrufung des neuen Bundes, den Gott auf Golgatha mit der Menschheit geschlossen hat.

### **3.2.6 Das Abendmahl als Zeugnis vor der unsichtbaren Welt**

Das Abendmahl ist auch Gemeinschaft der Kinder Gottes vor der unsichtbaren Welt. Nach dem Zeugnis des neuen Testaments wissen wir, dass die Engel Gottes und die Dämonen Anteil nehmen an allem, was Gott mit der Christusgemeinde tut (Mt.18,10; 1.Kor.11,10; Hebr.1,14; 1.Petr.1,12; Eph.2,2; 6,12). Die Gemeinde Jesu soll der Engelwelt und den Dienern Satans ein Anschauungsunterricht sein für das, was Gottes Gnade vermag (Eph.3,10).

Die Augen der unsichtbaren Welt sind auf die Gemeinde gerichtet, wenn sie sich um den Tisch des Herrn versammelt.

### **3.2.7 Das Abendmahl als persönliches Bekenntnis**

Das Abendmahl ist immer auch ein Bekenntnis des persönlichen Glaubens an Jesus als Erlöser, unabhängig davon, wo es eingenommen wird.

Das bedeutet auch, dass das Abendmahl in Familie und Hauskreis sowie in jeder Kirche oder Gemeinschaft, wo es verbunden mit dem Aufruf zur Busse und der persönlichen Bezeugung des Glaubens gefeiert wird, eingenommen werden darf.

### **3.3 Das Abendmahl und die Taufe sind keine Sakramente**

Als Sakrament wird eine kirchliche Handlung bezeichnet, von der geglaubt wird, dass sie als Handlung selbst Gottes Heil vermittelt. Diesen Glauben teilen wir nicht.

Christus selbst hat Abendmahl und Taufe als „Heilige Handlungen“ eingesetzt. Dabei wird der Gemeinde mittels der sichtbaren Zeichen Brot, Traubensaft und Wasser Gottes Heil zugesagt.

Das Abendmahl ist ein sichtbares Zeichen der Herablassung Gottes, ein Mittel zur Erinnerung an die Erwählung des Volkes durch Gott.

Die Taufe ist ein sichtbares Zeichen für das „Hinein-gestorben-sein“ und „Hinein-auferstanden-sein“ mit Christus.

Beide Handlungen zeigen die innigste Verbundenheit zwischen Gott und dem Menschen.

### **3.4 Die Teilnahme am Abendmahl**

Weil das Abendmahl ein Gemeinschaftsmahl des Leibes von Jesus ist, wird es in der christlichen Gemeinschaft ausgeteilt und gefeiert. Dies ist sowohl in der lokalen Gemeinde als „Versammlung der Gläubigen“ der Fall als auch dort, „wo zwei oder drei“ Gläubige sich im Namen Jesu versammeln und es der Stärkung der Gesamtgemeinde und des Glaubens dient (Mt.18,20).

Die Teilnahme am Abendmahl steht allen frei, die

- durch die Wiedergeburt zum Leib Jesu gehören,
- in der Heiligung leben und
- ernsthaft bestrebt sind mit den Glaubensgeschwistern versöhnt zu sein.

Wenn einer der Punkte nicht zutrifft, soll dies nicht zum Fernbleiben vom Abendmahl oder sogar zum Ausschluss aus der Gemeinschaft führen. Gerade in solchen Situationen darf die Gemeinschaft als ein Ort der Heilung und des Getragenseins erlebt werden.

Es kann hilfreich oder nötig sein, vor der Teilnahme am Abendmahl

die Sünden zu bekennen und im Glauben Vergebung in Anspruch zu nehmen (vgl. 1. Joh. 1,9). Die Möglichkeiten sollen genutzt werden um sich persönlich Rechenschaft abzulegen und wenn nötig auch vor dem Andern Busse zu tun um dann gemeinsam den Glauben und die Jesus-Nachfolge erneut und bewusst zu bejahen (1. Kor. 11,28). Jesus sagt in Mt. 5,23-24: „Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar bringst und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat (du dich also verschuldet hast), so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring deine Gabe dar“.

Jesus spricht hier das Opfer als Ausdruck dafür an, dass der Opfernde mit Gott versöhnt ist. Damit zeigt Jesus uns, dass es nicht möglich ist, gleichzeitig mit Gott versöhnt zu sein und mit den Glaubensgeschwistern in Unfrieden zu leben. Das Opfer ist in diesem Fall nicht nur nutzlos, es verdammt uns sogar. Wir können das Beispiel auf das Abendmahl beziehen. Das heisst aber nicht, dass der Christ sich nur vor dem Abendmahl mit dem Nächsten versöhnen sollte. Ein Christ, der mit Gott versöhnt ist, ist immer bestrebt, dem Nächsten gegenüber in einer versöhnenden Haltung zu leben. Jesus spricht lediglich die letzte Möglichkeit vor dem Darbringen eines falschen Opfers an.

Das Abendmahl kann uns aber auch Anstoss und Quelle der Kraft sein, erkannte Dinge in Ordnung zu bringen. Es ist nicht ein Tisch für „perfekte Christen“, sondern ein Tisch für „Sünder“, die Versöhnung und Gerechtigkeit suchen und anstreben. Paulus schreibt, dass nur derjenige das Mahl „sich selbst zum Gericht isst“, der „gedankenlos und leichtfertig“, also in einer egoistischen Haltung und in bewusstem Leben in der Sünde daran teilnimmt (1. Kor. 11,27).

### **3.4.1 Die Mitgliedschaft in der Gemeinde**

Jesus hat nicht nur einzelne Gläubige zum Dienst ausgesondert. Er hat sich einen Leib zubereitet, um sein Werk auf dieser Erde durchzuführen. Die Gemeinde als Leib Jesu ist die „neue Menschheit“ (vgl. Eph. 2,15f), durch die Jesus in dieser Welt wirken will.

Die gemeinsame Feier des Abendmahls ist ein bedeutender Ausdruck des Einsseins in Christus. Deshalb sollen alle Menschen jeden Alters, die um ihre Wiedergeburt wissen, am Abendmahl teilnehmen und sich dadurch in der Nachfolge und der Hoffnung der Gemeinschaft untereinander stärken lassen. Um diese Einheit

zu festigen und sichtbar zu machen fördern wir, dass gläubige Menschen sich bewusst und verbindlich in den Leib Christi einfügen, bzw. sich in die Gemeinde aufnehmen lassen. Das Einssein und die Versöhnung mit Gott schliesst das Einssein und die Versöhnung mit den Glaubensgeschwistern ein. Darum ist das Wohl der Gesamtgemeinde, ihre Einheit und Verbindlichkeit und die Verantwortung der Glieder untereinander notwendig und zu beachten.

### **3.5 Die Abendmahlspraxis**

- a) Das Abendmahl wird in regelmässigen Abständen im Rahmen des ordentlichen Gottesdienstes gefeiert.
- b) Wird das Abendmahl in der Gemeinde gefeiert, wird es durch die Ältesten selbst oder durch dazu berufene Personen eingesetzt und zusammen mit den Abendmahls Helfern verteilt.
- c) Das Mahl kann auch bei kleineren Anlässen wie Bibelstunden, in Treffen von Leitungskreisen, Hauskreisen, Familien usw. gefeiert werden (Apg.2,46).
- d) Die Abendmahlsfeier soll würdig sein. Das biblische Zeugnis sowie die aufrichtige Hingabe sind dabei Leitlinie.
- e) Im Normalfall soll Brot und Traubensaft verwendet werden.
- f) Die Gemeinde-Mitgliedschaft ist nicht Bedingung für den Zugang zum Abendmahl, jedoch der Glaube an Jesus Christus.
- g) Die Taufe ist nicht Bedingung für den Zugang zum Abendmahl. Wie oben dargelegt, sind wir jedoch bestrebt, die Wichtigkeit und den Wert der Taufe aufzuzeigen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Taufe der Bekehrung folgt und damit auch die Aufnahme in die Gemeinde. Wir sehen darin wegweisende und hilfreiche Schritte für das Glaubenswachstum.
- h) Der Aufruf zu Busse und erneuter Hingabe soll in der Hinführung zum Abendmahl bewusst ausgesprochen werden. Der Einzelne soll auch die Möglichkeit haben,



in einem Lied oder Gebet seine Haltung zu bekennen. Das Miteinbezogenensein soll so zur Hilfe werden, dankbar und froh am Mahl teilzunehmen. Wir wollen darauf achten, dass es nicht zu einem „blossen“ Ritual wird.

- i) Wir wollen in geeigneter Art darauf hinweisen, dass alle eingeladen sind, der Feier beizuwohnen um die Gemeinschaft zu erleben. Auch wenn sie selbst aus persönlichen Gründen nicht am Abendmahl teilnehmen können (1. Kor. 11, 17-34). So kann die Gemeinschaft für alle eine Stärkung und ein Zeugnis sein.
- j) Anlässlich von Abendmahlsfeiern wollen wir darauf hinweisen, dass das Angebot von „Seelsorge“ und dem „Beten füreinander“ besteht. Wir wollen uns gegenseitig ermutigen, gerade auch in diesem Füreinander auf Gottes Reden zu hören.
- k) Wir verstehen die Einladung zum Abendmahl in erster Linie als eine liebevolle Zuwendung Gottes in Jesus Christus. Im Vordergrund stehen die Bestätigung des Geschenkes der Versöhnung, der Gotteskindschaft und der Segen Gottes.

# Endnotes

**1** Die örtliche Gemeinde wird im Neuen Testament überwiegend als ekklesia: „Vollversammlung, Gemeinde“ oder „die Herausgerufenen“ bezeichnet.

**2** Dass nicht die Form der Taufe das Entscheidende ist, kommt schon in der Didache, einer „Apostellehre“, die ca.120n.Chr. verfasst wurde, zum Ausdruck. In Did.7,1-3 ist zu lesen: Was die Taufe betrifft, so taufst folgendermassen: Nachdem ihr vorher dies alles mitgeteilt habt, taufst auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in lebendigem (d.h. fliessendem) Wasser! Wenn dir aber lebendiges Wasser nicht zur Verfügung steht, taufe in anderem Wasser! Wenn du es aber nicht in kaltem (Wasser; d.h. Quellwasser) kannst, dann in warmem (Wasser; d.h. Zisternenwasser)! Wenn dir beides nicht zur Verfügung steht, giesse dreimal Wasser auf den Kopf im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!

**3** Die Volljährigkeit wird nach schweizerischem Recht mit 18 Jahren erreicht. Die Urteilsfähigkeit dagegen (Art. 16ZGB) hängt nicht von einem bestimmten Alter ab.

**4** Beim Passahfest erinnerten sich die Juden an den Auszug aus Ägypten (vgl. 2.Mo.12,14). Das Wort „Passah“ ist vom hebräischen Wort Pässach „Vorübergehen, Verschonung“ abgeleitet. In der Nacht, als Israel aus Ägypten zog, verschonte der „Todesengel“ die Erstgeborenen der Israeliten, weil sie die Türen mit Blut von Lämmern bestrichen hatten. Das ist ein Hinweis auf den Sühnetod Jesu, der das eigentliche „Passahlamm“ ist (vgl. Joh.1,29; 1.Kor 5,7). Wie die Taufe ein Zeichen für die einmalige Wiedergeburt und Reinigung auf Grund des Blutes Jesu durch den Heiligen Geist ist, so ist das Abendmahl ein Hinweis darauf, dass wir als wiedergeborene Christen ständig aus der Gemeinschaft mit Christus und seiner Vergebung leben.

**5** Aus Wikipedia: „Soziologisch wird Mahlzeiten eine wichtige soziale Funktion zugeschrieben, die weit über die rein körperliche Sättigung hinausgeht... Innerhalb der Familie ist die Tischgemeinschaft ein zentrales Symbol der Zusammengehörigkeit. Eine aufwändig zubereitete Mahlzeit wird auch unausgesprochen oft als Form der Zuwendung aufgefasst und hat somit weitere symbolische Bedeutung.“ Zudem ist es auch heute unter Geschäftspartnern üblich, nach Vertragsschluss gemeinsam zu essen.

**6** Diese Gemeinschaft mit Christen jenseits der eigenen Gemeindegrenzen kann sogar ermutigend und stärkend sein.



